

Spirit 2 - Die Rückkehr

Von federfrau

Kapitel 3: Erkenntnis

"Achso Ihre Eltern haben es Ihnen davon erzählt", sagte Little Creek.

Clara nickte und ließ sich undamenhaft ins hohe Gras fallen. "Sehen Sie die kleine Farm dort hinten? Dort habe ich bis vor kurzem mit meinen Eltern gelebt", erklärte Clara ihm.

Little Creek bemerkte wie ein leicht wehmütiger und sehnsüchtiger Schimmer in ihre Augen trat. "Dann sind Sie mit dem Sheriff verwandt?", erkundigte Little Creek sich. Empört sah sie ihn an.

"Wollen Sie mich beleidigen?", fragte Clara. Sie schien ihm seine Frage wirklich übel zu nehmen.

Er räusperte sich. "Es tut mir Leid. Ich habe nur gedacht, weil die Farm doch jetzt dem Sohn des Sheriff gehört...", weiter kam er nicht.

"Wie bitte?", ihre Stimme klang mit einem Mal sehr schrill. Ihr Gesicht war rot vor Zorn. "Die Farm gehört mir, verdammt! Meine Eltern haben sie mir nach ihrem Tod hinter lassen!", rief sie.

Little Creek sah sie erstaunt an. "Wie alt sind Sie Clara?", erkundigte er sich dann.

"Nächsten Monat werde ich siebzehn, warum?", irritiert sah sie ihn an. Sie verstand nicht worauf er hinaus wollte.

Little Creek schmunzelte. "Ist es bei euch nicht so, dass ihr erst ab einundzwanzig volljährig seid?", erinnerte er sie.

"Ja. Schon aber...", setzte sie an. Dann wurden ihre Augen auf einmal so groß wie Teller. Sie fluchte.

Das wiederum überraschte ihn. Er hatte noch nie ein Mädchen so fluchen gehört wie Clara.

"Dieses dumme Miststück! Hat die es doch tatsächlich gewagt...", vor lauter Zorn wusste Clara nicht was sie sagen sollte.

Little Creek sah sie an.

"Meine Tante", knurrte Clara "hat es doch tatsächlich gewagt meinen Hof dem Sohn des Sheriff in Verwahrung zu geben!"

Little Creek wusste nicht was er sagen sollte. Sie schien ehrlich wütend zu sein. Und zwar nicht nur ein bisschen. Sondern richtig wütend. "Ich will nicht vorlaut sein aber Sie können mir gerne davon erzählen Clara", schlug Little Creek vor und fügte hinzu: "Ich habe schon öfters die Erfahrung gemacht, dass reden auf die ein oder andere Weise helfen kann"

Clara musterte Little Creek. Sie kannte ihn erst noch nicht einmal zwei Stunden und

doch kam er ihr schon jetzt wie ein langjähriger Freund vor. "Dann nennen Sie mich aber bitte einfach nur Clara", bat sie ihn.

Little Creek grinste breit. "Das kann ich nur zurück geben", sagte er.

Clara lachte. Sie konnte einfach nicht anders. Es brach einfach aus ihr heraus. Little Creek sah sie irritiert an. Sie war so ganz anders als die Menschen, die er bisher in Santa Fe kennengelernt hatte. Und das lag nicht nur daran dass sie Männerkleidung trug. Ihr gesamtes Wesen, ihre ganze Natur war anders. Und das nicht in einem negativem Sinne. Im Gegenteil. Er empfand ihre Gegenwart als angenehm. Plötzlich war der ganze Ärger, den er zuvor noch mit den Angestellten des Indianerbüros gehabt hatte wie vergessen. Da war nur sie und der Wunsch noch einmal ihr Lachen zu hören.

Durch Zufall fiel Claras Blick auf ihre Armbanduhr. "Oh mein Gott!", rief sie erschrocken. "Schon fast zwei Uhr! Das darf ja nicht wahr sein!"

"Wovon redest du?", erkundigte Little Creek sich.

"Von dem Stickunterricht, den meine Tante heute mit mir beginnen will. Meine Tante will eine feine Lady aus mir machen." Clara verdrehte die Augen.

Nun war es Little Creek der lachte. Er konnte sich dieses Mädchen nicht beim sticken vorstellen. Nicht, dass er sie für grob oder ungeschickt hielt. Aber sticken? Und eine feine Dame - sie? Nein, das konnte er sich nicht vorstellen. Dazu kam Clara ihm viel zu selbstbestimmt vor. Außerdem war da noch etwas. Etwas, dass er jetzt noch nicht benennen konnte.

"Können wir uns morgen noch einmal sehen? Hier? Das heißt natürlich nur wenn du willst", sie klang leicht verlegen.

Little Creek lächelte. "Sehr gerne"

"Schön. Dann hab ich etwas auf das ich mich freuen kann", Clara schwang sich auf den Rücken von Thunderstorm, winkte Little Creek noch einmal zu und galoppierte dann in die Stadt hinunter.

Noch als sie nicht mehr zu sehen war sah Little Creek in die Richtung in die sie geritten war. Sie hatte ihn wirklich fasziniert. Und er freute sich wirklich auf den nächsten Tag.